

St. Wendel – ein geschichtlicher Überblick



Die Kreisstadt St. Wendel mit ihren 16 Stadtteilen blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Die ältesten Zeugen für eine Besiedlung des Gebiets sind Funde aus der Steinzeit und aus der römischen Epoche.

Der erste bekannte Name der heutigen Stadt war Basonevillare, wahrscheinlich nach einem frühmittelalterlichen Grundherrn namens Baso. Durch die Verehrung des Ortsheiligen Wendelin und die aufblühende Wallfahrt wurde ab dem 11. Jahrhundert der ursprüngliche Name durch "Sankt Wendel" verdrängt.

Mittelalter, um 500 bis 1523

- 496 - 752** Herrschaft der Merowinger. Das hiesige Gebiet gehört zum Bliesgau (Blesitschowa).
- 642** Das Bistum Verdun erwirbt den Ort, der über Jahrhunderte unter dieser Herrschaft bleibt.
- Ende 6. Jh.** Zur Zeit des Bischofs Magnerich (566-597) lebt Wendelin als Einsiedler oder Wandermissionar im bewaldeten Hügelland des Trierer Bistums. Er stirbt vermutlich im Jahr 617.
→ [mehr über den heiligen Wendelinus \(externer Link\)](#)
- 1180** Erste urkundliche Erwähnung einer Kirche, die dem heiligen Wendelinus geweiht ist.
- um 1300** In St. Wendel steht eine Burg, die 1300 von den Grafen von Saarbrücken erworben wird.
- 1318** Bau der Magdalenenkapelle.
- 1326 - 1328** Der Trierer Kurfürst und Erzbischof Balduin von Luxemburg (1307-1354) erwirbt Burg und Dorf St. Wendel; das Gebiet bleibt jedoch weiter im Bistum Metz. Einleitung des Baues einer neuen Kirche als Grabkirche des heiligen Wendelin. Sie wird Mitte des 15. Jahrhunderts fertiggestellt.
- 1331** Nach Erwerb weiterer Güter und Rechte entsteht das kurtrierische Amt St. Wendel. Erneuerung der alten Burg.
- 1332** In einem Sammelprivileg verleiht Kaiser Ludwig der Bayer auf dem Reichstag zu Nürnberg Erzbischof Balduin das Recht, mehrere Orte, darunter auch St. Wendel, mit Stadtrechten auszustatten. Die Stadt kann nun ihre inneren Angelegenheiten selber bestimmen. Aus dem Stadtrecht erwächst das Marktrecht, das bald bedeutende Jahr- und Wochenmärkte schafft.
- 1388** Bau einer Stadtmauer unter Kurfürst Werner von Falkenstein (1388-1418).
- 15. Jh.** Blütezeit der Stadt St. Wendel als wirtschaftlicher Mittelpunkt des weiteren Umlandes.
- 1440** Bau eines Gebäudes, das als Rathaus und Kaufhalle diente, auf dem Platz "Kaff" gegenüber der Kirche (heute "Fruchtmarkt").
- 1441** Gründung der wohltätigen Sebastianusbruderschaft, die noch heute besteht.

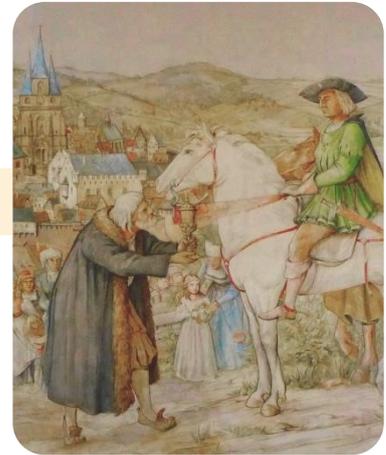


Wendelinusstatue in der Bahnhofstraße

- 1455** Junker Johann von Oppenheim, gen. Hanenschild, und seine Ehefrau Tryne stiften ein Haus in St. Wendel zu einem ewigen Spital als Herberge "armer und elender Leute". Dies ist die Gründung der heutigen Stiftung Hospital.
- 1462** Nikolaus von Kues (Cusanus; 1446-1464) ist Kommendatarpfarrer von St. Wendel und stiftet die Kanzel in der Wendelinusbasilika.
- 1503** Einrichtung des noch heute bestehenden Donnerstags-Wochenmarktes.
- 1508, 1512** Besuche des Kaisers Maximilian in St. Wendel.
- 1522** Eroberung und Besetzung der Stadt durch Franz von Sickingen während seiner Fehde gegen Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenclau.

Frühe Neuzeit und Barock, 1524 bis 1793

- 16. Jh.** Religiöse und soziale Wirren infolge der Reformation beeinträchtigen die Entwicklung der Stadt: Große Teile des Umlandes gehen für den Wirtschaftsverkehr und für die Wallfahrt verloren.
- 1525** Im Bauernkrieg vereiteln die Bürger von St. Wendel einen Überfall aufrührerischer Bauern auf die Stadt.
- 1580, 1591, 1598** Großbrände vernichten mehr als die Hälfte der Gebäude in der Stadt St. Wendel.
- 16./17. Jh.** Immer wieder bricht in der Stadt die Pest aus.
- 1618 - 1648** Dreißigjähriger Krieg. Die Bevölkerung leidet unter Einquartierungen, Brandschatzungen und Kontributionen. Zerstörung umliegender Dörfer; starker Zuzug von Landbevölkerung in die schützende Stadt.
- 1635** Höhepunkt des Krieges. Durchmarsch von Truppen verschiedenster Länder. Es kommt zu Plünderungen, Hungersnot und Epidemien. Auch nach dem Krieg ziehen noch marodierende Soldatenhorden durchs Land.
- 1674** Im Französisch-Holländischen Krieg wird St. Wendel durch französische Truppen besetzt. Auf Befehl von Marschall Henri Vicomte de Turenne wird die Stadtbefestigung geschleift.
- 1677** Comte de Bussy lässt die Stadt samt Rathaus und Burg niederbrennen; die Überreste werden abgerissen. Nur wenige Gebäude können gerettet werden.
- 1680** Die Metzger Reunionskammer erklärt St. Wendel als früheres Verdunsches Lehen zu Frankreich gehörig. Bis zum Frieden von Ryswick (1697) ist das Amt St. Wendel unter französischer Verwaltung, danach fällt es wieder ans Kurfürstentum Trier.
- 1701 - 1714** Plünderungen in Folge des Spanischen Erbfolgekrieges.
- 1742** Bau des Amtshauses am heutigen Schlossplatz durch den kurtrierischen Amtmann Franz Ernst Dhame (heute Dienstgebäude der Stadtverwaltung).
- 1755** Bau der Wendelskapelle an Stelle einer früheren Kapelle durch Amtmann Franz Ernst Dhame.
- 1757** "Frauenrevolte": Aufstand von St. Wendeler Frauen gegen die Verhaftung von Deserteuren.
- 1792** Einmarsch französischer Revolutionstruppen. Errichtung eines Freiheitsbaumes auf dem Fruchtmarkt, nahe der Kirche.



Walter Hannig: Kaiser Maximilian besucht anno 1512 die Stadt St. Wendel



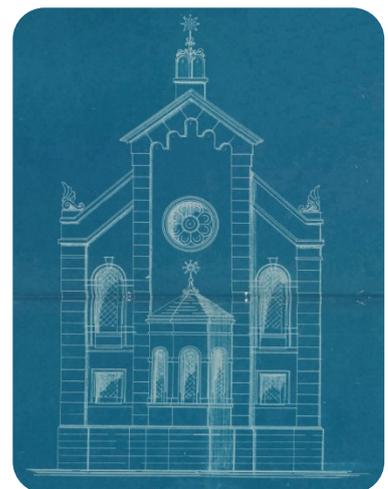
Mögliches Aussehen des zerstörten ersten Rathauses am Fruchtmarkt

Neuzeit, 1794 bis 1945

- 1794/95** Ende des Kurstaates Trier. Beschlagnahme der Güter von Kirche und Adel. Umwandlung der Magdalenenkapelle in ein Militärlager.
- 1797/98** Die Gebiete links des Rheins werden französisch. Aufhebung der Zünfte. Abschaffung des Zehnten. Einführung der republikanischen Zeitrechnung. St. Wendel wird Hauptort eines Kantons im Arrondissement Saarbrücken im Saardepartement mit der Hauptstadt Trier.
- 1805** Vollendung des Rathausneubaues am Fruchtmarkt nach Plänen des pfalz-zweibrückischen Baumeisters Friedrich Gerhard Wahl.
- 1815** Auf dem Wiener Kongress wird ein Gebiet von 8,25 Quadratmeilen mit 25.000 Einwohnern und St. Wendel als Verwaltungssitz dem Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld zugeteilt. 1816 wird das Land in Besitz genommen und 1819 zum "Fürstentum Lichtenberg" erhoben.
- 1817** Einrichtung einer Thurn- u. Taxis'schen Postexpedition an der Strecke Saarbrücken-Birkenfeld-Kreuznach-Mainz.
- 1824** Eröffnung eines Herzoglichen Lyceums und eines Lehrerseminars.
- 1824 - 1830** Luise, geschiedene Herzogin von Sachsen-Coburg-Saalfeld, Schwiegermutter von Königin Victoria von England, lebt mit ihrem zweiten Ehemann in St. Wendel.
→ [mehr über Herzogin Luise in St. Wendel \(PDF\)](#)
- 1825** Gründung einer protestantischen Gemeinde auf Initiative von Herzogin Luise.
- 1828** Gründung der Kolonialwarenhandlung Franz Bruch, Ursprung der heutigen Globus Holding.
- 1832** Aus der Bürgerschaft wird Protest gegen die coburgische Herrschaft laut. Es kommt zu Unruhen, die nur durch Eingreifen des preußischen Militärs niedergeschlagen werden können.
→ [mehr über die Unruhen 1832 \(PDF\)](#)
- 1834** Herzog Ernst verkauft das Fürstentum Lichtenberg gegen eine Jahresrente von 80.000 Talern an Preußen. Bildung des Kreises St. Wendel und dessen Überleitung in den Regierungsbezirk Trier.
- 1841** Bau der evangelischen Kirche.
- 1842** Anlegung des Schlossplatzes.
- 1860** Eröffnung der Rhein-Nahe-Eisenbahn.
- ab 1879** Herausgabe des "St. Wendeler Volksblattes".
- 1911** Bau der Missionshauskirche und des ersten Marienkrankenhauses.
- 1919** Friedensvertrag von Versailles. St. Wendel wird Teil des Saargebiets, das unter Verwaltung des Völkerbundes steht.
- 1935** Erste Saarabstimmung. Anschluss des Saargebiets ans Deutsche Reich. Die Verfolgung politischer Gegner, der jüdischen Bevölkerung und anderer Minderheiten setzt ein.
- 1938** St. Wendel wird Garnisonsstadt. Am 10. November wird die 1902 erbaute Synagoge durch Brand zerstört.
- 1939 - 1945** Zweiter Weltkrieg. Menschenverluste und erhebliche Gebäudeschäden durch Kriegseinwirkung. Die schwersten Bombenangriffe sind am 6.12, 24.12, 27.12.1944 und am 28.2.1945.



Herzogin Luise von Sachsen-Coburg und Gotha. (cc by-nc-sa 3.0 Kunstsammlungen der Veste Coburg)



Die Fassade der Synagoge

1945 bis heute

- 1945** 19. März: Einmarsch amerikanischer Streitkräfte.
- 1946 - 1956** St. Wendel ist Teil der französischen Besatzungszone, dann des (teil-)autonomen Saarlandes.
- 1955** Zweite Saarabstimmung. In ihrer Folge wird das Saarland zum 1. Januar 1957 an die Bundesrepublik Deutschland angeschlossen.
- 1960** Papst Johannes XXIII. erhebt die Wendelskirche zur Basilika minor.
- 1960** Einweihung des neuen Altersheimes und der neuen Volksschule des Hospitals.
- 1961** Übernahme des Bahnausbesserungswerks durch die Bundeswehr und Einrichtung eines Heeresinstandsetzungswerks.
- 1961** Eröffnung des Freibades und des Saalbaus.
- 1970** Einweihung des neuerbauten Bahnhofsgebäudes und des Fußgängertunnels unter der Mommstraße.
- 1971** Internationales Steinbildhauersymposium – hieraus entwickelt sich die "Straße der Skulpturen".
- 1972** Beginn der Städtepartnerschaft mit Rezé-lès-Nantes.
- 1974** Gebiets- und Verwaltungsreform. Der Landkreis St. Wendel nimmt seine heutige Form an und 15 umliegende Ortschaften werden Stadtteile der Kreisstadt St. Wendel.
- 1975** Eröffnung der Bosenbergklinik.
- 1983** Erstes St. Wendeler Stadtfest.
- ab 1985** Stadtsanierung und Schaffung einer Fußgängerzone im Stadtkern.
- 1988** Umzug des Marienkrankenhauses in den Neubau am Hirschberg.
- 1989** Eröffnung des Mia-Münster-Hauses mit Stadt- und Kreisbibliothek, Museum und Stadtarchiv.
- 1999** Abzug der letzten französischen Militäreinheiten. Es folgt die Konversion des Kasernengeländes.
- 2007** Beginn der Städtepartnerschaft mit Balbriggan (Irland).
- 2015** Umzug der Stadtverwaltung ins neugebaute Rathaus gegenüber der Basilika.



Skulptur von Gernot Rumpf



Weitere Informationen zur St. Wendeler Stadtgeschichte

Stadtarchiv St. Wendel

Am Fruchtmarkt 1
66606 St. Wendel

06851 809-1960
archiv@sankt-wendel.de

<https://www.sankt-wendel.de/kultur/einrichtungen/stadtarchiv/>

Museum St. Wendel

Mia-Münster-Haus
Wilhelmstraße 11
66606 St. Wendel

06851 809-1945
museum@sankt-wendel.de

<http://www.museum-wnd.de/>

Text

[cc by-nc-sa 3.0](#) Stadtarchiv St. Wendel,

teilweise basierend auf: Schmitt, Hans-Klaus; Weber, Gerhard: Daten zur Stadtgeschichte. In: St. Wendel – 650 Jahre Stadt, St. Wendel 1982, S. 9-17

Abbildungen

- Seite 1** - Stilisiertes Stadtwappen: <https://www.sankt-wendel.de/index/stadtverwaltung/stadtwappensignet/>
- Statue des heiligen Wendelin auf der Bliesbrücke in der Bahnhofstraße. – Stadtarchiv St. Wendel, Fotosammlung Wolfgang Thiry
- Seite 2** - Walter Hannig: Kaiser Maximilian besucht anno 1512 die Stadt St. Wendel, Wandgemälde im großen Sitzungssaal Schloßstraße 7. Foto: Wikimedia Commons, [cc by-sa 4.0](#) Oktobersonne.
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:KaiserMaximilian1512StWendelL1030464_\(2\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:KaiserMaximilian1512StWendelL1030464_(2).JPG) (Ausschnitt)
- Carl Paqué: Das alte Rathaus St. Wendel, Rekonstruktionsskizze nach Archivangaben
- Seite 3** - Herzogin Luise von Sachsen Coburg und Gotha, unbekannter Künstler, nach 1817. – [cc by-nc-sa 3.0](#)
Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inventarnr. a.S.01088. <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/BLVRCOBYPNMYLKT6O7E6Y2QNGGY7Q72C>
- Zeichnung zum Neubau einer Synagoge (Straßenansicht), Architekt Hans Zech. – Stadtarchiv St. Wendel, C 4.49 a, S. 16
- Seite 4** - Gernot Rumpf, Zum Gedenken an das Grubenunglück in der Schwerspatgrube Eisen, 1971. Foto: Josef Bonenberger. – Stadtarchiv St. Wendel, Fotosammlung Wolfgang Thiry